



13.09.2007

„Im Garten tanzen die Ratten Samba“

Seit Jahren gebe es massive Probleme mit einem Leeraner Makler, der Häuser an Drogenabhängige und Alkoholiker vermiete.

leer - Dealergeschäfte auf offener Straße, Berge von Müllsäcken in den Gärten, dröhnend laute Musik von Mitternacht bis zum Morgengrauen : Bewohner der Großstraße in Leer kämpfen seit Jahren gegen eine schleichende Verelendung ihres Wohnviertels (die OZ berichtete). Vergebens. Jetzt sind etwa 30 von ihnen entschlossen, sich massiv Gehör zu verschaffen. Am Dienstagabend besuchten sie die Sitzung des Runden Tisches im Projekt „Soziale Stadt“ und forderten mitten im Vortrag von Klaus Jürgen Holland vom Sanierungsmanagement, angehört zu werden. Weil eine Aussprache über dieses Problem nicht auf der Tagesordnung stand, gab es in der Versammlung Unruhe.

„Ich habe mir heute Abend extra frei genommen, um diese Sitzung besuchen zu können. Ich sehe nicht ein, warum das umsonst gewesen sein soll“, beharrte eine Anwohnerin der Großstraße auf ihrer Forderung. Sie richtete ihre Worte besonders an die Adresse von Bürgermeister Wolfgang Kellner, der Gast der Versammlung war.

Ein Anwohner, der sich als Sprecher der Gruppe bezeichnete, charakterisierte die Sorgen der Gruppe als „massiv“. Sie bezögen sich nicht nur auf die Großstraße, sondern auch unter anderem auf den Allmuthweg, den Hoheellernweg und die Ulrichstraße. „Das Problem hat auch einen Namen, nämlich den eines Maklers, der Häuser aufkauft und dann an Junkies vermietet“, sagte er unter dem Beifall etlicher Besucher des Runden Tisches. Diese Person habe vor einigen Monaten im Auftrag eines niederländischen Eigentümers ein Gebäude an der Großstraße umbauen lassen: zu einem Haus mit zehn Apartments. Dort wohnten jetzt fast ausnahmslos Personen, die diversen Rauschmitteln verfallen seien.

„Das Elend ist bekannt“, sagte Bürgermeister Wolfgang Kellner und tat kund, dass er deswegen bereits mit dem Chef der Polizei-Inspektion Leer/ Emden ein längeres Gespräch geführt habe. Außerdem habe er einen seiner leitenden Mitarbeiter „in Marsch gesetzt“, der sich des Problems annehmen solle.

Eine Anwohnerin machte ihrem Ärger noch einmal sehr deutlich Luft: „Meine 16-jährige Tochter traut sich nicht mehr auf die Straße. Vor meiner Wohnung wird gedealt. Und wenn das so weiter geht, dann werde ich den gelben Baseball-Schläger, den ich an der Kellertreppe stehen habe, auch einsetzen.“ Ein anderer Besucher der Veranstaltung hatte Fotos von blauen Müllsäcken mitgebracht, die sich bergeweise im Garten eines Grundstücks an der Großstraße auftürmen. Er ließ die Bilder während der Versammlung rumgehen : mit einem dezenten Kommentar: „Auf dem Grundstück tanzen die Ratten Samba.“

Die Teilnehmer der Runde verständigten sich auf Vermittlung des Vorstands darauf, dass sich am Donnerstag, 20. September, Anwohner der Großstraße und Mitarbeiter der Verwaltung um 17 Uhr zu einem Ortstermin treffen. Dann geht es erst mal um den Zustand des Rad- und Fußwegs. Der soll „lebensgefährlich“ sein.